



DIABETES MELLITUS

Diabetes mellitus bei Hunden und Katzen

Diabetes mellitus („Zuckerkrankheit“) ist eine nicht seltene Stoffwechselerkrankung bei Katzen und Hunden. Beim Diabetes mellitus ist der Organismus entweder nicht in der Lage, ausreichend Insulin zu produzieren (Typ 1 Diabetes, diesen Typ findet man bei Hunden fast ausschließlich) oder das Insulin kann nicht wirken, weil die Ansprechbarkeit oder die Menge der Rezeptoren nicht ausreicht (Typ 2, häufig bei Katzen). Beim gesunden Organismus sorgt das Insulin dafür, dass der Blutzucker aus dem Blut in die Zellen gelangt. Meist sind mittelalte bis alte Tiere betroffen, sehr selten nur junge. Das Risiko, an Diabetes zu erkranken, liegt bei übergewichtigen Tieren um ein vielfaches höher. Katzen sind häufiger betroffen als Hunde, Hündinnen etwas häufiger als Rüden.

Erste Symptome einer Diabeteserkrankung sind Gewichtszunahme, gesteigerter Durst und vermehrter Harnabsatz sowie Heißhunger. Es kann eine plötzliche Trübung der Augen (Katarakt) auftreten – oft bei Hunden, selten bei Katzen. Bei längerem Bestehen verlieren die Tiere bei zunächst noch gesteigerter Futteraufnahme an Gewicht, schließlich verlieren die betroffenen Tiere den Appetit und erbrechen u.U. häufig. Nicht selten fällt dem Tierhalter „Unsauberkeit“ auf – das Tier setzt Harn z.B. im Haus ab, was zum einen an der großen Menge an produziertem Harn, zum anderen an einer der häufigsten Begleiterkrankungen des Diabetes, der Blasenentzündung, liegt.

Die Diagnose Diabetes erfolgt über eine Blutuntersuchung. Besonders bei Katzen ist dabei wichtig, auch den sogenannten „Erinnerungszucker“ das Fructosamin mit zu bestimmen, denn besonders bei Katzen ist ein sehr hoher Blutglukosespiegel (Blutzucker) oft rein erregungsbedingt. Einen ersten Hinweis kann auch schon die Urinuntersuchung ergeben, denn bei gesunden Hunden und Katzen taucht Glukose im Urin so gut wie nie auf.

Ursachen für Diabetes sind in erster Linie Übergewicht und inadäquate Ernährung (zu viele und zu schnell verfügbare Kohlehydrate, zu fettreich). Kortisongaben über einen längeren Zeitraum bzw. Depotpräparate von Kortison oder Progestagenen (leider noch immer zur Unterdrückung der Läufigkeit/Rolligkeit oder zur Behandlung von Hauterkrankungen eingesetzt) können einen Diabetes auslösen, der nach Absetzen des auslösenden Medikamentes (sofern zügig erkannt) meist reversibel ist. Auch kann, dies gilt überwiegend für Hunde, die körpereigene Überproduktion an Kortison-ähnlichem Hormon (Hyperadrenokortizismus oder Cushing) Diabetes verursachen. Bei Hündinnen



können Sexualhormone verantwortlich sein, auch hier hilft bei zügiger Diagnose die Ursachenbehebung – in diesem Fall die operative Entfernung der Eierstöcke (Kastration). Besonders bei Katzen sind Bauchspeicheldrüsenentzündungen oft Auslöser, bei dieser Tierart erlebt man häufig, dass die Erkrankung nur vorübergehend ist (sogenannter Transienter Diabetes).

Die Therapie des Diabetes ist oft lebenslang. Allerdings stehen bei frühzeitiger Erkennung die Chancen gut, dass allein durch Ursachenbehebung (Absetzen von Kortison/Hormonpräparaten, Kastration, Fütterungsumstellung) die Erkrankung soweit kontrolliert werden kann, dass die Verabreichung von Insulin umgangen werden kann. Aber auch der „manifeste“ Diabetes ist kein Todesurteil! Der Tierhalter kann viel tun, um seinem Tier gute Lebensqualität und sogar nahezu unbeeinträchtigte Lebenserwartung zu ermöglichen, wenn er willens ist, die Therapie konsequent durchzuführen. Die Kontrolle des Blutzuckerspiegels kann in aller Regel mit etwas Übung zu Hause durchgeführt werden. Es gibt einige sehr gute Internetseiten, die der Tierhalter konsultieren kann. Ein gutes Vertrauensverhältnis zum Tierarzt, der sich Zeit nimmt, mit dem Tierhalter einen Therapieplan zu besprechen, ist eine hervorragende Basis für ein „zuckersüßes Leben“.



Über VIER PFOTEN – Stiftung für Tierschutz

Seit 1988 setzt sich VIER PFOTEN dafür ein, dass Menschen Tieren mit Respekt, Mitgefühl und Verständnis begegnen. Dafür betreibt die international tätige Stiftung mit Büros in 12 Ländern Aufklärungs- und Bildungsarbeit, nachhaltige Kampagnen sowie Lobbyarbeit. Im Fokus steht dabei die Verbesserung der Lebensbedingungen von Nutz-, Heim- und Wildtieren. In den VIER PFOTEN Schutzzentren finden Bären und Großkatzen aus schlechter Haltung ein tiergerechtes Zuhause. www.vier-pfoten.de

VIER PFOTEN – Stiftung für Tierschutz

Schomburgstraße 120

22767 Hamburg

Tel: 040-399 249 0

Fax: 040-399 249 99

E-Mail: office@vier-pfoten.de

Website: www.vier-pfoten.de

Facebook: www.facebook.com/4PFOTEN

Twitter: www.twitter.com/vierpfoten